

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 52. Dienstag den 30. Juni 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Steuer-Abrechnung.]
Nachdem sämtliche Gemeinderäthe und Gemeindepfleger im Laufe des zu Ende gehenden Rechnungs-Jahrs so oft und nachdrücklich zur thätigen Beitreibung der laufenden Steuern und älteren Rückstände aufgefordert worden sind, sollte das K. Oberamt mit Recht hoffen dürfen, daß die meisten Steuer-Pflichtigen ihre laufenden Schuldigkeiten nunmehr bezahlt und die — ihnen für die älteren Rückstände eingeräumten Termine eingehalten haben; da es jedoch nicht zu bezweifeln ist, daß hier und da saumselige Zähler noch im Rückstande seyn werden, so werden die Gemeinderäthe abermals aufgefordert, den Gemeindepflegern sogleich dermaßen ernstlich und kräftig an die Hand zu gehen, daß bei der in der letzten Woche dieses — und in der ersten und zweiten Woche des künftigen Monats durch die Verwaltungs-Aktuare unfehlbar vorzunehmenden Steuer-Abrechnung kein Ausstand mehr sich ergibt. Die Gemeinde-Pfleger aber werden um so mehr angewiesen, dem Oberamt Anzeige zu machen, wenn sie durch die Gemeinderäthe nicht kräftig unterstützt werden, als ihnen bei der Abrechnung je-

der Ausstand, welchen sie hätten beitreiben können, unfehlbar zu Rest gelegt werden wird.

Den 26. Juni 1829.

K. Oberamt.

K. Kameralamt Reuthin.

Reuthin. [Frucht-Verkauf.]
Von den Kästen zu Reuthin, Wildberg, Nagold und Haiterbach, sind nachbenannte Frucht-Sorten von ganz guter Qualität, um billige Preise zum Verkauf ausgesetzt, und zwar:

Roggen, Gerste, Mühlfrucht, Dinkel, alter und neuer, Haber, alter und neuer.

Liebhaber können Käufe mit dem Kameral-Beamten, oder mit den Kastenknechten abschließen.

Den 24. Juni 1829.

K. Kameralamt.

Bähler.

Pfalzgrafenweiler. [Bau-Aktords-Antrag.] Die hiesige Gemeinde ist veranlaßt, noch im Laufe gegenwärtigen Jahrs einen neuen Kirchhof anzulegen und deshalb ge-



sonnen, die erforderliche Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, welche nach dem Ueberschlag —: 417 fl. 13 kr. beträgt, so wie auch das Steinschleichen und die Lieferung des Materials, namentlich des Kalks und Platten u. s. w. im Anschlag zu 180 fl. 46 kr. im Abstreich zu verakkordiren.

Die Liebhaber, welche Antheil nehmen wollen, können sich zur Verhandlung,

den 6. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier einfinden.

Um die öffentliche Bekanntmachung werden die Herrn Ortsvorsteher höchstlichst ersucht.

Den 17. Juni 1829.

Aus Auftrag
des Stiftungsraths.
Rathschreiber
Strähler.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Es liegen in dem Hause, Numero 33, gegen 3fache gerichtliche Versicherung 1648 fl. Pflegschafts-Gelder zum Ausleihen parat.

Den 24. Juni 1829.

Reichenbach. Unterzeichnetem ist unter dem 24. Juni d. J. auf dem Wege von Freudenstadt nach Reichenbach ein weißer Jagd-Hund mit braunem Behänge, und sonstiger Assignatur nachgelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann daher solchen gegen Einrückungs-Gebühr und Fütterungs-Kosten bei mir abholen.

Königl. Waldschütz  
Grüninger  
zu Reichenbach.

Haiterbach. [Bürgschafts-Auskündigung.] Mein vorgerücktes Alter und die Unsicherheit meines Gedächtnisses veranlassen mich, alle Personen, welche Bürgschafts-Verbindlichkeiten von meiner Hand besitzen, hiemit aufzufordern, mir hievon innerhalb 4 Wochen die Anzeige zu machen; zugleich erkläre ich, daß von dieser Zeit an, Alle für aufgelündigt anzusehen, und mithin von mir außer Wirkung gesetzt sind.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Untergebenen bekannt zu machen.

Den 19. Juni 1829.

Dionysius Lampater,  
Hafnermeister.

Nagold. [Lehrstelle = Antrag.] Ein wohl gebildeter junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, hätte gute Gelegenheit, gegen billiges Kostgeld, bei einem Wundarzt und Geburtshelfer, der viele Geschäfte leitet, in einem Land-Städtchen im Schwarzwald-Kreis, in die Lehre aufgenommen zu werden, wo derselbe nicht nur täglichen Unterricht im Theorie-

tischen, sondern auch alle Gelegen-  
heit im Praktischen zu üben, fin-  
den wird.

Nähere Auskunft auf frankirte  
Briefe ertheilt F. W. Wischer.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.**

**In N a g o l d,**

den 27. Juni 1829.

|         |   |          |      |       |      |       |      |       |
|---------|---|----------|------|-------|------|-------|------|-------|
| Dinkel  | 1 | Scheffel | 5fl. | 28kr. | 5fl. | 20kr. | 5fl. | 12kr. |
| Haber   | 1 | —        | 4fl. | —kr.  | 3fl. | 58kr. | 3fl. | 56kr. |
| Roggen  | 1 | Simri    | 1fl. | 12kr. | 1fl. | 8 kr. | 1fl. | 4kr.  |
| Gersten | 1 | —        | —fl. | 56kr. | —fl. | 55kr. | —fl. | 54kr. |
| Bohnen  | 1 | —        | 1fl. | —kr.  | —fl. | 58kr. | —fl. | —kr.  |

**Fleisch-Preise.**

|                           |           |   |       |      |
|---------------------------|-----------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | . . . . . | 1 | Pfund | 6kr. |
| Hammelfleisch             | . . . . . | 1 | —     | 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | . . . . . | 1 | —     | 8kr. |
| — ohne                    | . . . . . | 1 | —     | 7kr. |
| Kalbsteisch               | . . . . . | 1 | —     | 6kr. |

**Brod-Taxe.**

|                      |           |    |       |       |
|----------------------|-----------|----|-------|-------|
| Kernenbrod           | . . . . . | 8  | Pfd.  | 22kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | . . . . . | 10 | Loth. |       |

**In A l t e n s t a i g,**

den 25. Juni 1829.

|         |   |        |      |       |      |       |      |       |
|---------|---|--------|------|-------|------|-------|------|-------|
| Dinkel  | 1 | Schfl. | 5fl. | 40kr. | 5fl. | 30kr. | 5fl. | 24kr. |
| Haber   | 1 | —      | 4fl. | 18kr. | 4fl. | 15kr. | 4fl. | 12kr. |
| Kernen  | 1 | Sri.   | 1fl. | 36kr. | 1fl. | 34kr. | —fl. | —kr.  |
| Roggen  | 1 | —      | 1fl. | 6 kr. | 1fl. | 5 kr. | 1fl. | 4 kr. |
| Gersten | 1 | —      | —fl. | 58kr. | —fl. | 56kr. | —fl. | 54kr. |

**In F r e u d e n s t a d t,**

den 20. Juni 1829.

|         |   |        |       |      |       |       |       |       |
|---------|---|--------|-------|------|-------|-------|-------|-------|
| Kernen  | 1 | Schfl. | 15fl. | 4kr. | 12fl. | 48kr. | 12fl. | 16kr. |
| Roggen  | 1 | —      | —     | —    | —fl.  | —kr.  | —fl.  | —kr.  |
| Gersten | 1 | —      | —     | —    | —     | 7fl.  | —kr.  | —fl.  |
| Haber   | 1 | —      | —     | —    | 4fl.  | 12kr. | 4fl.  | 6kr.  |
| Erbsen  | 1 | —      | —     | —    | —     | 9fl.  | 36kr. | —fl.  |
| Linzen  | 1 | —      | —     | —    | —     | —     | —     | —fl.  |
| Bohnen  | 1 | —      | —     | —    | —     | —     | —     | —fl.  |
| Wicken  | 1 | —      | —     | —    | —     | 6fl.  | —kr.  | —fl.  |

Zur Ueberlist wird allzuleicht,  
Bald oder spät, sich Bosheit halten.  
Wer wie der Fuchs ein Amt erschleicht,  
Der wird es als ein Wolf verwalten.

**Triumph der Frauen.**

Das schöne Geschlecht, dessen Vorzüge  
so oft verkannt, ja sogar besritten wur-  
den, findet in unseren humanen Zeiten  
doch wieder Vertheidiger. Wer erinnert  
sich nicht mit Vergnügen an den Be-  
schützer der Frauen, den großen Philoso-  
phen Pittschast! „Bei der Geburt  
einer Tochter, sagte er, sollten alle Glo-  
cken geläutet werden, alle Kanonen und  
Schießgewehre Freudenfeuer geben, alle  
Tontänfler auf den Straßen herumlau-  
fen, alle Säger nur Freudengefänge an-  
stimmen, und so dem Schöpfer den Dank  
für ein so kostbares Geschenk darbringen.

Noch mehr Dank verdient aber der  
Verfasser des kleinen Buches: Le Triom-  
phe des femes; -- schade nur, daß der  
großmüthige Ritter mit verschlossenem  
Helm in die Schranken tritt und eine  
ihm sicherlich zuge dachte Dankadresse ab-  
lehnt. Er beweist in diesem Werk, die  
Frauen seyen schon durch ihre Geburt  
und Entstehungsart weit edler und voll-  
kommener als der Mann. Den Beweis  
seiner Behauptung, den Nec. nicht zu be-  
streiten, sondern vielmehr durch einige  
Anmerkungen zu verstärken sucht, führt  
er so: 1) Der Ewige, der wohl wissen  
musste, was er that, wollte seine Arbeit  
mit einem Meisterwerke schließen, daher  
das Sprichwort entstand: Ende gut, alles  
gut. Er schuf Anfangs die Thiere, dann  
den Mann, endlich das Weib; folglich  
ist das Weib Gottes Meisterstück. \*) 2)  
Der große Meister schuf den Mann ohne  
weitere Umstände, wie die übrigen Thiere,  
in einem abgelegenen Ort, ungebaut und  
wild; das Weib aber wurde im Para-  
dise erschaffen, woraus zu schließen ist,

\*) Gegen diesen Satz läßt sich gewiß nichts  
einwenden; setzen ja unsere Bauleute auch  
auf das vollendete Gebäude zuletzt noch  
eine Wetterfahne.



daß er auf die Erschaffung des Weibes mehr Werth legte, als auf jene des Mannes. 3) Der Mann wurde aus einer Hand voll Lehmen gebildet, dieser aber wurde in Gottes Hand geläutert. Aus dem so geläuterten, vervollkommenen, gereinigten und mit Leben begabten Stoff hat Gott erst das Weib geschaffen, und zwar aus einem Wein, welches ein stärkerer Stoff ist, ein Umstand, der alle konfundiren muß, die das Weib für gebrechlicher halten als den Mann. Aus den Reinen des Mannes hat Gott sich eine Rippe \*) ausgewählt, die Rippe ist aber über dem Herzen, welches uns lehrt, daß das Weib, das daraus entsprungen ist, nicht nur eine ausschließliche Macht über des Mannes Herz ausüben, sondern daß ihr auch der Vorzug über den Sproßling der Erde, den aus unreinem Stoff Erzeugten, gebühren müsse.

Einen vierten richtigen Beweis dieses Vorzugs glaubt der Verfasser selbst in den Namen, welche Gott gab, zu finden. Der Mann wurde Adam (welches Erde heißt), das Weib Eva (welches so viel als Leben bedeutet) genannt. Nun aber ist das Leben edler als die Erde, welche ohne Leben ist, folglich ist auch das Weib edler als der Mann. 5) In der Schönheit des Weibes findet unser Chevalier auch ein vorzügliches Kennzeichen dieses Vorzugs. Er spricht, obwohl Gott den Mann nach seinem Ebenbilde geschaffen, so habe er doch das Weib weit schöner als den Mann und folglich schöner als sich selbst geschaffen. Daher kommt es, daß die größten Männer, daß die Könige selbst, vor denen alle Menschen knieen, vor Frauen ihre Knie beugen, als Beispiele werden Samson, David, Saloman \*\*)

\*) Daher noch heut zu Tag „Rippe“ ein Prädikat für die lebenswürdigsten der Frauen.

\*\*) Samson der Starke wurde zum Sklaven, David der Fromme, zum Sünden, und Sa-

angeführt. Der Besitz einer schönen Frau ist demnach allem vorzuziehen, und man kann sich, wenn man nicht zu viel Ehrgeiz besitzt, damit begnügen, von schönen Frauen gekrönt \*) zu werden.

lomon der Weise, zum Narren gemacht — alles durch Weiber: — wenigstens ein starker Beweis von Macht.

\*) (+ + +) Gott sey bei uns !!

Ein Gastwirth in einer deutschen Residenz kündigte zum Geburtstag des Fürsten eine Illumination an, und bemerkte dabei, daß an diesem Abend Alles bei ihm transparent seyn würde. — Als sich mehrere Gäste über das dünne Bier, den gewässerten Wein und die fast durchsichtigen Brode und Fleischschnitte beklagten, versetzte derselbe ganz kaltblütig: „ich hab's ja angekündigt — Alles transparent.“

#### Edler Wettstreit.

Ein Herr von Mannteufel hörte einmal den Superintendenten Wettengel predigen, und wurde durch dessen Predigt zu folgendem Verse begeistert:

Wenn wir auf Erden Engel hätten,  
So wollt' ich wohl mit ihnen wetten:  
Wer schöner Gottes Lob erhebt,  
Sie oder Du? — deß' Wort belebt!

Darauf antwortete ihm der Prediger:

D wäre jeder Mann ein Teufel  
Dem Namen nach, wie Du es bist,  
So wär' auch jeder ohne Zweifel  
Ein guter Engel und ein Christ.

Mannteufel endigte das Spiel durch die Erwiederung:

Wollt' ich das Wortspiel weiter treiben,  
Wärd' mir zuletzt nur Schande bleiben;  
Drum will ich mich in meiner Schwachheit beugen.

Denn, wo ein Engel spricht, da muß der Teufel schweigen.